**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

Heft: 6

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fieberhaft. "Er darf uns nicht entschlüpfen. Jest erinnere ich mich, wer er ist. Ich sah ihn pormittags in der Bank von England. Er hielt mich über eine halbe Stunde im Wartezimmer auf und forschte und spürte nach, was ich wolle... Der Kerl ist nicht reinlich. Das bose Gewissen spricht aus sei= nen Augen. Ich möchte wetten, daß er es ist, ber mir Mr. Ofine auf den Sals geschickt und Brooke gewarnt hat... "Wagst Du's, ihn zu verhaften, Burns?"

"Ob ich es wage? Den Teufel selbst würde ich verhaften, wenn er hier in Regents Park umherschliche. Wie heißt er?"

"Es ist Lord Cavendish erster Sekretär. Sein Name ist Murphy."

Burns fratte sich den Kopf.

"Bielleicht ein bischen gefährlich. Aber wir können ihn jedenfalls mitnehmen und uns aufklären lassen über Lord Cavendishs Kontorzeit, seine Lebensgewohnheiten, seine Feinde und dergleichen. Dann werden wir ja sehen."

"Gut! Die Hauptsache ist, daß der Kerl feine Gelegenheit findet, sich mit irgend einem in Verbindung zu setzen."

Das Automobil fuhr langsam zurück. Es waren nur wenige Menschen auf der Straße. Aber die großen Bogenlampen beleuchteten feinen grauen Mantel. Der Mann mußte in eine Nebenstraße eingebogen sein.

"Gibt es hier in der Nähe ein Telegra= phenamt?" fragte Fjeld plöglich.

"Gleich hier an der Ede ist eins", ant= wortete der Fahrer.

"So wollen wir's versuchen."

Sie eilten hinein. Nur ein einziger Mensch war da. Aber es war auch der, den sie suchten.

Der Sefretär wandte sich um. Er wurde leichenblaß, als er die beiden Männer fah. Burns trat lächelnd auf ihn zu.

"Mr. Murphy?" fragte er.

"Ja", antwortete der andere.

"Gut, daß ich Sie treffe. Mein Name ist Burns. Sie wissen, daß Lord Cavendish er= mordet worden ift. Wir waren. Ihnen fehr dankbar für einige Auskünfte über die Lebensgewohnheiten des alten Lords. Eine traurige Geschichte. Sie haben feinerlei Bermutung darüber, wer ihn ermordet haben

"Es ist mir unerklärlich", antwortete der Sefretär. "Lord Cavendish ist ein Ehrenmann und eine Zierde für die Bank von England."

"Das zu hören, freut mich. Wir haben draußen ein Automobil. Wollen Sie so freundlich sein, uns zu begleiten? Sie wollten wohl gerade ein Telegramm aufgeben?"

"Das eilt nicht", antwortete der Sekretär nervös. "Es ist nur ein Glückwunsch. Und tann ich Ihnen dabei behilflich sein, diesen entsetzlichen Mord an meinem alten Wohl= täter aufzuklären, so stehe ich gern zu Dien= îten."

Er zerknitterte das begonnene Telegramm, warf es achtlos in den Papierkorb, nahm fei= nen hut und ging hinaus.

Fjeld blieb mit dem hut in der hand respektvoll stehen, bis die anderen vorüber waren. Er gebrauchte genau zwei Sefunden, um Mr. Murphys Telegramm herauszufi= schen. Er warf einen Blid darauf und eilte den anderen mit einem befriedigten Lächeln nach. Das war ein drolliger Glüdwunsch! Mr. Murphy hatte wohl die eigentümliche Gewohnheit, in Geheimschrift zu gratulieren. Aber die Adresse war deutlich. Da stand:

Kutter Dina, Rosherville.

Und Jonas Fjeld rieb sich die Hände, als hätte er Glüd gehabt in einer der großen Lotterien, in denen man um Leben oder Tod

XVIII Scotland Dard.

In den Korridoren vom Scotland Yard herrschte eine erregte Stimmung. Leute ka= men und gingen unablässig. Kräftige uni= formierte Irländer mischten sich mit den verschiedensten Ippen von Detektiven in Bivil. Es wurde nicht viel gesprochen, aber die besorgten Mienen und die große Eile zeugten dafür, daß die Kriminalpolizei einen ihrer schwierigen Tage hatte.

John Redpath, der Chef der Geheimpoli= zei saß in seinem großen Kontor und erteilte seine Befehle mit einer Stimme, beren harter und energischer Klang in starkem Wider= spruch stand ju seinem gespreizten Aeußeren eines Lebemannes.

"Ich verlasse mich auf Sie, Clifford", sagte Redpath zu einem untersetzten Mann, der vor ihm stand. "Es ist nun 11/2 Stunden her, daß Lord Cavendish vor seinem Sause ermor= det worden ist. Aber wir haben eine Spur. Und wir haben auch einen Mann, der sie verfolgen wird. Er ist ein Ausländer."

Da trat eine migvergnügte fleine Falte in das runde Gesicht des Detektivs.

"Doch Sie werden es als eine Ehre emp= finden, mit ihm gemeinsam zu arbeiten", fuhr Redpath fort. "Er ist mehr wert als die meisten von uns. Sein Name ist Jonas Field. Er war es, der Ralph Burns gegen die "Geier" geholfen hat."

"Jawohl, ich kenne ihn bereits. Ich sah ihn heute vormittag in der Fleet Street. Und die Spur?"

"Fjeld hatte von der Bank von England eine Aufgabe erhalten", sagte Redpath nach einigem Zögern. "Worin diese besteht, fann ich Ihnen nicht sagen. Aber der Norweger glaubt, daß dieser Mord mit den Angelegen= heiten zusammenhängt, auf die es hierbei an-









sollten Sie im Bilde festhalten. Sie steigern damit nicht nur die Freude an Ihrem Sport, schaffen nicht nur reizvolle Erinnerungen, sondern liefern auch lehrreiches Anschauungsmaterial für jeden Sportbe-flissenen. Aber benutzen Sie erstkl. Aufnahmematerial

Agfa-Rollfilme und -Filmpacks sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell auf-nahmebereit.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCH mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photo-händler od. direkt zu beziehen von der Generalvertretung: Fritz Klett, Zürleh, Tödistr. 9. Katalog, Prospekt gratis.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN BERLIN SO 36 PHOTO-ABTEILUNG



# SCHUHF

dieser Marke sind erstklassig

# HAT & AUSFÜHRUNG

fommt. Er glaubt, daß der Präsident der Bank von England ermordet worden ift, da= mit diese Untersuchungen aufgehalten werden, und daß die Täter Anarchisten sind. Er verdächtigt ...

"Alexis Ofine?"

Redpath sah seinen Untergebenen über= rascht an.

"Woher wissen Sie das?"

"Es ist ein gang merkwürdiger Zufall. Seute vormittag wurde ich Zeuge einer klei= nen Szene im Depeschensaal der "Daily Chronicle". Da saß ein großer Mann und las eine Zeitung. Gin junger Buriche streckte den Sals über seine Schulter, offenbar um zu sehen, was den anderen so stark interessierte. Das hätte er nicht tun sollen. Der Zeitungsleser erhob sich nämlich so plöglich, daß der Jüng= ling einen Stoß unter das Kinn bekam, der ihm eine Wunde in der Lippe eintrug und ihn um einen Jahn ärmer machte ... Ich begann eine Unterhaltung mit dem großen Serrn, der sich so lebhaft für den Artikel in der "Daily Chronicle" interessiert hatte. Er war ohne Zweifel der Mann, dem ich nun folgen soll."

"Jonas Fjeld?"

"Ja."

"Und der andere?"

"War der, den wir verfolgen sollen ... Ofine."

Redpath lachte.

"So ist die Sache ja in Ordnung. Sie ken= nen Gravesend?"

"Selbstverständlich."

"Und Sie waren Matrose?"

"Fünf Jahre lang."

"Gut. So sollen Sie wieder Matrose wer= den. Machen Sie sich so unkenntlich wie mög= lich. In einer halben Stunde muffen Sie por Burns' Haus in Kensington sein. Da treffen Sie einen anderen Matrosen, der gern eine Stellung haben möchte. Es ist Fjeld. Sie ha= ben nicht viel Zeit. Die South Caftern Railwan geht 834 von Charing Croß ab ... Sie verstehen?"

Clifford verbeugte sich und wandte sich ab, um zu gehen.

,Ach, einen Augenblick noch", sagte Red= path nachdenklich. "Wie steht's im Anarchi= stenviertel?"

"Da ist eitel Freude und Glückseligkeit", antwortete der Detektiv. "Man sollte mei= nen, die guten Berren haben vom Staat ein Stipendium bekommen, solch ein Leben ist ba. Sie sind in einer Bewegung und Gile, die nichts Gutes prophezeit. Geld haben sie ge= nug. Es fehlt ihnen weder an Whisky noch an Sekt. Ja, sie sind augenblicklich in Stim= mung, die Burichen."

"Ahnen Sie, wo die Führer sich auf= halten?"

"Nein", sagte Clifford. "Die meisten sind wohl in Hamburg oder Antwerpen. Nur Okine wohnt in seiner alten Stube in Soho."

"Und das "Känguruh"?"

"Ist verschwunden wie ein Sput! Er war in Paris, das weiß ich. Aber dann hat er seinen widerwärtigen Fuß nicht mehr auf

(Fertsepung Sette 10)

# Hôtels, Cafés und Restaurants

### St. Gallen / Hotel Bahnhof

direkt am Hauptbahnhof u. Post. Gut bürg. Haus, prima Küche und Keller. Heimeliges Café-Restaurant. Civile Preise. 72 Höfl. empfiehlt CH. WEKERLE. (Za3393g)

#### TESSINER-REISE

finden Sie heimelige Aufnahme und prima Verpflegung im bestbekannten

Hotel du Lac, Locarno 1.

zu bescheidenen Preisen.

HOTEL WEISSES KREUZ Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHLIPP, Mitglied des A. C. S.

Wer starke nicht verträgt dem Ichmeckt licher die milde Polus, die heim Rauchen nicht biffer (chmeck t, weil sie nicht ge

#### St. Gallen - Hotel Hecht

65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Markt-platz, nächst Theater. Pilsner Ürquell, Rheinfelder Feldschlöß-chen, ausserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller. Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 334 g)71

#### **Restaurant WITTLIN**

Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke Täglich Künstler-Konzerte Prima Küche und Keller 98 Restaurateur: P. VOEGEL

#### HOTEL HOFER

vis-à-vis Bundesbahnhof Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer A. CUSTER 97

## Wo amusiert man sich?

In Zürich:

Vergnügungs-Etablissement

# olendid

(beim Hauptbahnhof)

Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR

Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar



Lürich

beim Bezirksgebäude Badenerstrasse Anker-Langstrasse Tramlinien 2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

### In St. Gallen:

I. Variété-Theater 648 Trischli

Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen. Ia. Weine. - Vorzügliche Küche. Eigene Schlächterei. A. Esslinger

#### Lette Zuflucht

Mutter: "Malen, Spie-len, Singen — alles hast Du gelernt und hast doch feinen Mann bekommen. Nun versuchen wir es noch einmal mit Papierblumen und Holzschnitzereien — und wenn alles nichts hilft, mußt Du kochen ler=

NEBELSPALTER 1925 Nr. 6

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!